

# Freundschaft oder mehr?

Sesshomaru/Saki

Von abgemeldet

## Kapitel 43: Zwei gelangweilte Inu-Youkai

Hallo!!!

Hab das nächste Kapitel fertig!

Saki: Was solltest du auch sonst wollen?1

Könnte ja sein das ich einfach mal ganz lieb Hallo sagen wollte!

Saki: Na klar...

\*grummel\*

Also, dass neue Kapitel.... und diesmal ohne Unterbrechung.

Nur eben zu Erklärung, weil ich letztes Mal mittendrin aufgehört hab. \*sich immernoch schäm\*

Shihiro hat Saki gerade erzählt, dass sie die Zukünftige von Sesshomaru ist...

Kapitel 43: Zwei gelangweilte Inu Youkai

Fast wäre Saki die Kinnlade herunter gefallen, als sie das hörte.

Wenn die Sympathie für Shihiro nicht schon gleich null war, war sie es jetzt sicherlich.

„Unsinn!

Und warum habe ich dich dann noch nie gesehen?“

„Ich zeige mich einfachen Dienerinnen nun mal normalerweise nicht.“, antwortete Shihiro.

Noch einmal stellte Saki knurrend klar: „Ich sagte doch schon, ich bin keine Dienerin.“

„Und das soll ich dir glauben?!“, fragte sie und lachte höhnisch.

„Was willst du dann hier?“

Die beiden Streitenden wurden von einem, sich sehr gefährlich anhörendem knurren unterbrochen.

Während Shihiro Sesshomaru erschrocken ansah, schaute Saki ihn nur kalt an.

Sie konnte weder glauben, dass Shihiro Sesshomarus Geliebte war, noch das er sie heiraten wollte und schon gar nicht das Rin und sie davon nichts wussten.

„Verschwinde, Shihiro.“, befahl Sesshomaru kalt.

„Ich gehe wann ich will.“, gab sie zickig zurück.

Mit scharfem Unterton sagte er: „Du wirst jetzt verschwinden und nie wieder kommen.

Wage es noch einmal zu behaupten ich würde dich zur Lady des Westens machen, dann werde ich dich töten.“

„Du hast kein Recht so mit mir zu Reden.“, zischte Shihiro bedrohlich.  
Darauf ging Sesshomaru nicht weiter ein, sondern rief einige Wachen.  
Sofort kamen vier Youkai in Uniformen herbei geeilt.

„Schmeißt sie aus.“, befahl er kalt.

Shihiro versuchte sich gegen die vier Youkai zu wehren, war aber nicht stark genug und wurde von ihnen weg gebracht.

Das Geschreie und die Beleidigungen, welche sie aussprach, waren noch einige Minuten zu hören.

Dann hatte man sie wohl vor das Tor gesetzt und sie schien es aufgegeben zu haben.

Saki sah Sesshomaru nur stumm an.

Sie war froh, dass Shihiro weggeschickt wurde und offensichtlich nicht seine Verlobte war.

Außerdem wunderte es Saki doch sehr, dass es jemand wagte eine Lüge über Sesshomaru in die Welt zu setzen und das auch noch in seinem Beisein.

Saki fand das Shihiro noch ziemlich gut weg gekommen war, es war zwar fraglich ob sie den Nachhauseweg nachts überlebte, aber wenigstens hatte Sesshomaru sie nicht umgebracht.

Dieser wandte sich nun wieder zu Saki um und bemerkte ihren Blick.

„Sie war nur ein Zeitvertreib.“

Durch Sesshomarus Worte erwachte Saki aus ihren Gedanken und keifte sofort: „Als wenn es mich interessieren würde mit wem du was hast!“

„Dafür bist du aber ziemlich wütend.“, stellte Sesshomaru monoton fest.

„Ich bin wütend, weil diese... diese... Shihiro behauptet hat ich wäre eine Dienerin!“

„Und deswegen schreist du so rum?“

„Lass mich doch in Ruhe.“, meinte Saki beleidigt und bemerkte nebenbei, dass Rin, Kagome und Inu Yasha nicht mehr da waren.

Wahrscheinlich hatten die beiden Rin ins Bett gebracht.

„Ein wirklich schlechter Grund.“

„Ich rege mich auf über wen und was ich will!

Und ob das ein schlechter Grund oder nicht ist, braucht dich jawohl nicht zu interessieren!“

Saki hatte die ganze Zeit stur in eine andere Richtung gestarrt und wandte sich jetzt wieder zu Sesshomaru um.

Dieser war schon einige Schritte Richtung Schloss gegangen und schien sie auch nicht weiter zu beachten.

Einige Sekunden stand Saki verdattert da, dann wurde sie noch wütender.

„Was soll das eigentlich?!

Du kannst mich doch nicht einfach so stehen lassen!“

Empört stapfte Saki in Richtung Schloss und schwor sich dabei ihn dafür in der nächsten Zeit zu ignorieren.

Sie hatte es schon längst aufgegeben auf eine Reaktion seinerseits zu warten, als sie plötzlich seinen warmen Atem an ihrem Ohr spürte.

„Was soll ich denn machen?“, hauchte er.

Erschrocken zuckte Saki zusammen und riss ihre Augen auf.

„Ganz ruhig Saki. Du wirst ihn jetzt nicht anschreien.“, versuchte sie sich in Gedanken zu beruhigen.

Doch leider brachte das nicht mehr viel.

Mit einem Ruck dreht sie sich zu Sesshomaru um und schrie wütend: „Was soll das?!“

Während Saki ihn wütend anfunktete, war in Sesshomarus Augen ein belustigtes Funkeln zu erkennen.

Auch Saki entging das nicht.

„Er will mich doch nur reizen.

Ich glaube fast Sesshomaru langweilt sich hier um Schloss.

Sonst hat er mich auch nie so erschreckt.

Da waren ja auch noch ne Menge Youkai da, mit denen er sich beschäftigen konnte.

Als wenn er der einzige wäre der sich hier langweilt.“

Noch einmal sah sie in seine jetzt schon wieder kalten Augen und überlegte sich ob Sesshomaru jemals überrascht ausgesehen hatte.

Soweit das möglich war ging Saki noch einen kleinen Schritt auf Sesshomaru zu und lächelte leicht.

„Ich weiß nicht...überleg dir was.“, flüsterte sie.

„Damit hat er nicht gerechnet!

Ich will ihn einmal wenigstens ein wenig überrascht sehen.

Und dann bewege ich mich ganz schnell ein paar Schritte von ihm weg...“

Doch wider ihre Erwartungen sah Sesshomaru überhaupt nicht überrascht aus.

Allerdings konnte Saki kurz ein Grinsen auf seinem Gesicht erkennen, was sie doch sehr verwunderte.

„Moment Mal, er sollte überrascht aussehen oder erschrocken, aber nicht grinsen!“

Abwartend schaute Saki ihm in die Augen.

Nach einigen Sekunden wiederholte er im Flüsterton: „Etwas überlegen...“

Saki versuchte ihm möglichst Gleichgültig und kalt in die Augen zu sehen, aber Sesshomaru war eindeutig besser darin.

Plötzlich drang eine Stimme aus dem Dunkel der Nacht zu ihnen herüber.

„Sesshomaru?!“

Saki konnte es sich noch so gerade verkneifen erleichtert aufzuatmen.

Abwartend schaute Saki in die Richtung aus der die Stimme kam, während Sesshomaru schon längst einige Schritte zur Seite gegangen war.

Nun schritt Inu no Taishou heran.

„Ah, hier bist du Sesshomaru!

Guten Abend Saki!“

„Guten Abend“, begrüßte Saki ihm und dankte im Stillen für sein auftauchen.

„Ist es dir gar nicht zu kalt in dem Kimono?“

„Ja, es ist wirklich etwas kalt, aber ich werde jetzt auch in mein Gemach gehen.“, verabschiedete sich Saki und verschwand mit einem kurzen Blick zu Sesshomaru.

Dieser beachtete sie allerdings nicht, sondern sah seinen Vater nur kalt und abwartend an.

„Was willst du, Vater?“, fragte Sesshomaru desinteressiert.

„Du hast ja wunderbar Laune.

Ich prüfe demnächst bevor ich dich anspreche, ob das auch gerade sinnvoll ist.“

Darauf erwiderte Sesshomaru nichts.

Er war fürchterlich genervt.

Die einzige Beschäftigung, der er noch gerne Nachging war Saki reizen, aber da musste ihm ja sein Vater dazwischen kommen.

Er versank in Gedanken in die vergangenen Monate und überlegte sich, ob er nicht mal wieder etwas herum reisen sollte.

Dabei war er erst ein paar Tagen wieder von den Nixenyokai zurück und hielt es schon kaum noch aus.

Was allerdings daran liegen könnte, dass er davor auch schon eine ganze Zeit im Schloss gewesen war.

Inu no Taishou fuhr fort: „Ich habe gerade gesehen wie einige der Wachen eine junge Frau vor die Tür befördert haben.

Sie sagten du hättest es befohlen?!“

„Ja, das habe ich.“

„Darf ich fragen warum?“

„Nein.“, antwortet Sesshomaru kalt und ging zu seinem Gemach.

Morgen würden die restlichen Gäste ankommen und er hatte noch viel Papierkram zu erledigen.

Inu no Taishou sah seinem Sohn noch einige Sekunden nach und seufzte lautlos.

„Ich sollte ihn mit einem Haufen Dämonen, die er erledigen kann, irgendwo aussetzen damit er bessere Laune bekommt.“, murmelte der ehemalige Daiyoukai vor sich hin und begab sich auch ins Schloss.

Schnell schritt Saki durch die dunklen Gänge zielstrebig auf ihr Gemach zu.

Sie hatte wegen ihrer guten Augen keinerlei Probleme sich zurechtzufinden.

Schon einige Minuten später lag Saki in ihre Bett und versuchte einzuschlafen, was ihr allerdings nicht so Recht gelingen wollte.

In den letzten Monaten hatte sie immer nur alle paar Tage die Möglichkeit gehabt zu schlafen.

Und jetzt war sie auf einem Schloss, ihr drohte keinerlei Gefahr und sie hatte wirklich jede Nacht nichts zu tun.

Zudem kam noch das sie das ganze fürchterlich langweilte, weshalb sich Saki andauernd mit Sesshomaru anlegte.

Die beiden provozierten Streit ja geradezu vor lauter Langeweile.

Noch bis ins Morgengrauen starrte Saki ihre Zimmerdecke an, dann entschloss sie sich nicht noch länger liegen zu bleiben.

„Ich kann ja sowieso nicht schlafen... vielleicht finde ich ja nen paar Dämonen die ich erledigen kann.“

Mit diesen Gedanken stand Saki auf und zog sich Kampfkleidung an.

Sie hatte mehrer davon im Schrank und wählte eine lockere Robe.

Die Hose war rot und das Oberteil weiß.

Alles in allem sah ihre Kleidung nun der einer Miko sehr ähnlich.

Schnell band sie sich noch ihre Haare zu einem Zopf und ging leise aus ihrem Gemach.

Ein paar Zimmer weiter befanden sich Sesshomarus Zimmer.

Kurz blieb Saki davor stehen und überlegte ob sie ihn fragen sollte, ob er mitkommen wollte.

Sie hatte die Hand schon an der Klinke, als ihr einfiel, dass sich die Frage doch etwas dämlich anhörte.

„Willst du mit mir in den Wald kommen, ein paar Dämonen erledigen?“

So etwas kann man doch nicht fragen, ich gehe alleine.“, entschloss sie in Gedanken.

Damit wollte sie sich wieder wegrehen, als Sesshomaru Stimme ertönte: „Komm rein!“

„Das hat man nun davon.“, grummelte Saki vor sich hin und trat ein.

„Was wolltest du?“, fragt Sesshomaru.

Auch er schien nicht schlafen zu können.

Er lag in seinem Bett, hatte ein Bein angewinkelt und wandte seinen Blick gerade vom Fenster ab.

„Ich wollte nen bisschen in den Wald und fragen ob du mitkommst?“

Sesshomaru fragte nicht weiter, sondern stand auf und ging nach draußen.

„Katzenyoukai nähern sich dem Schloss.

Es sind Feinde von uns, wir werden sie beseitigen.“

Leicht lächelnd folgte Saki ihm.

Er hatte wohl genauso viel Langeweile und auch noch die gleiche Idee wie sie, sonst hätte er bis nach dem Fest damit gewartet.

Im Vorbeigehen hatte Sesshomaru seine Rüstung und seine Schwerter mitgenommen, welche er nun anlegte.

Im Wald verwandelten sich die beiden in zwei riesige Dämonenhunde und rannten in Richtung Süden.

Etwa zwei Stunden später waren sie in der Nähe der Neko-Youkai und verwandelten sich zurück.

Den Rest gingen sie zu Fuß

Die Neko-Youkai sprangen schnell auf und zogen ihre Schwerter, als sie die beiden erblickten.

Saki konnte nur zwei von ihnen erkennen.

Wahrscheinlich wollten sie sich anschleichen um zu spionieren und hatten nicht damit gerechnet, dass sie entdeckt würden.

Aber Sesshomaru blieb nun mal nichts verborgen.

Saki rief Toshika, welches auch sofort in ihrer Rechten Hand erschien.

Sesshomaru allerdings machte noch keine Anstalten sein Schwert zu ziehen.

„Was wollt ihr hier?“, fragte er kalt.

„Als wenn du das nicht wüsstest.

Wir haben den Auftrag bekommen dich zu töten, du erleichterst uns nur die Arbeit, indem du hier her kommst.

Verstärkung hast du auch noch mitgebracht... Angst alleine gegen uns zu kämpfen?!”

Über Sesshomaru Gesicht huschte ein spöttisches Grinsen.

„Ich beachte so niedere Dämonen wie euch nur aus purer Langeweile.“

Nun zog auch er sein Schwert und wartete auf einen Angriff der beiden Katzendämonen.

„Du kümmerst dich um die Kleine.“, befahl derjenige, der gerade schon mit Sesshomaru gesprochen hatte.

„Kleine?!”

Warum müssen unsere Gegner Frauen eigentlich immer für zu schwach zum kämpfen halten.“, ärgerte Saki sich in Gedanken.

„Aber töte sie noch nicht, ich will noch etwas Spaß mit ihr haben.“, fügte er noch hinzu und grinste dreckig.

„Sesshomaru, können wir nicht tauschen?“

„Nein!“

„Warum nicht?“

„Weil es meine Aufgabe ist den Anführer zu erledigen.“, erklärte Sesshomaru.

„Aber er hat mich beleidigt und sooo klein bin ich gar nicht.“

„Du bist klein...“

Saki wandte sich nun gänzlich Sesshomaru zu und meckerte: „Hast du was dagegen?! Deshalb kann ich ihn trotzdem erledigen!“

„Ich sagte, dass mache ich und dabei bleibt es!“

Murrend wandte Saki sich wieder ihrem Gegenüber zu.

„Pah, ich kann tun was ich will.“

In dem Moment griff der Katzenyoukai, der sich um sie 'kümmern' sollte an.

Saki parierte den Schlag und holte auch sogleich zum Gegenangriff aus.

Knapp konnte der Katzenyoukai ausweichen.

Immer wieder lies Saki Schwertschläge auf ihn niederprasseln.

Er wich allen aus, wurde dadurch aber müde.

Plötzlich sprang Saki in die Luft und war für einige Augenblicke nicht mehr zu sehen.

Der Katzenyoukai sah sich irritiert um.

Er konnte noch nicht einmal schreien, so schnell stand Saki schon hinter ihm und trennte seinen Kopf vom Körper.

Sie ließ Toshika verschwinden und betrachtete missmutig einen Blutfleck, auf ihrem weißen Oberteil.

„Wenn du noch länger brauchst, werden wir uns eine Predigt von meinem Vater anhören müssen.“

Saki wandte den Blick von dem Blutfleck ab und sah zu Sesshomaru.

Er lehnte an einem Baum und hatte seinen Gegner wohl schon seit einigen Minuten besiegt.

„Man wird ja wohl noch ein wenig Spaß haben dürfen!“

Damit verwandelten sich die beiden wieder in ihre wahre Gestalten rannten zurück zu Schloss.

Es war schon Mittag als sie ankamen.

Kaum hatten sie einen Fuß auf den Schlosshof gesetzt, da kamen ihnen auch schon Inu no Taishou und die Herrin der Östlichen Ländereien, Kahjuka entgegen.

„Da seit ich ja endlich!“

In einer Stunde kommen die Gäste!

Ich hätte dich besser erziehen sollen, Sesshomaru!

Direkt vor einem Fest einfach zu verschwinden...“

Der Angesprochene schnaubt nur abfällig.

Nun sprach Kahjuka Saki an: „Komm mit, Saki.

Ich werde dir helfen dich zu Recht zu machen.“

„Das ist sehr nett von euch, aber ich schaffe das schon alleine.“, winkte Saki ab.

„Unsinn!“

Ich bin schon fertig, da kann ich dir auch helfen!“

Damit schleift Kahjuka sie mit ins Schloss.

Auch Sesshomaru ging ins Schloss um sich umzuziehen und um die letzten Vorbereitungen zu treffen.

In ihrem Zimmer wurde Saki als erstes ins Bad geschickt.

Dort wurden ihre Haare und ihr Körper mit verschiedenen Ölen eingerieben.

Dann ging es vor den Spiegel.

Während eine Dienerin sie schminkte, steckte die andere ihre Haare hoch.

Am liebsten hätte Saki jetzt allen erklärt, dass sie nicht so einen Aufstand machen sollten und dass sie nur ein paar Gäste begrüßen musste.

Dann hätte sie alle rausgeschmissen und sich ihr Kleid in Ruhe angezogen, ohne sich andauernd anhören zu müssen, dass sie sich beeilen müsste.

„Noch zehn Minuten, Saki!“

Ab hinter den Vorhang und das Kleid anziehen!“, rief Kahjuka aufgeregt.

„Du willst doch nichts verpassen!“

Saki tat wie ihr geheißen und verschwand hinter dem Vorhang.

Nach etwa zwei Minuten kam sie in ihrem Kleid wieder heraus.

Es passte wie genau und Saki musste zugeben, dass die Schneiderinnen gute Arbeit geleistet hatten.

Die Stoffe hatte sie ja erst gestern ausgesucht, aber das Kleid sah so aus als hätten die Schneiderinnen da deutlich länger als einen Tag dran gesessen.

(Zur Erinnerung, es war ein dünnes Sommerkleid in Pastelltönen mit Fliederfarbenen Blumen.

Die Ärmel waren durchsichtig und der Saum schräg)

Die Dienerinnen und Kahjuka zupften noch einmal alles zu Recht und Saki musste sich stark zusammenreißen um niemanden ´unabsichtlich´ mit ihren Klauen zu ´streifen´.

Schließlich war sie dann fertig und wurde nach unten zu Sesshomaru geschickt.

Hoffe auf viele Kommis!

Ich ich vertrage auch Kritik! \*das nur mal anmerken wollte\*

Bye

Shizuki